



Blatt-Nr. 69

Unsere Identität – als Berufene leben!

1. Wahl: Die Königin wehrt sich, bleibt stark und trägt die Konsequenzen.

Der persische König feiert ein Fest. Betrunken will er den anwesenden Männern seine Frau vorführen. Sie aber ist mutig, setzt sich für sich ein und verweigert es. Allerdings muss sie auch die Konsequenzen für ihre Wahl tragen: Aus Angst vor einem Autoritätsverlust, entlässt der König sie und sucht sich eine neue Frau. Schön und jungfräulich soll sie sein.

2. Wahl: Für ihr Volk setzt Esther ihr eigenes Leben aufs Spiel und gewinnt!

Esther fällt dem König auf und gewinnt seine Gunst, sodass er sie zur neuen Königin macht. Er weiss nicht, dass sie Jüdin ist. Haman hat eine sehr hohe Position inne. Weil er Esthers Pflegevater Mordechai, der ebenfalls Jude ist, nicht leiden kann, will er alle Juden umbringen. Dem König verkauft er das so gut, dass dieser es zulässt und einen Genozid anordnet. Mordechai ermutigt Esther, ihre hohe Stellung und ihre Gunst beim König zu nutzen, um ihr Volk zu retten:

„Wenn du jetzt nichts unternimmst, wird von anderswoher Hilfe für die Juden kommen, du aber und deine Familie – ihr werdet sterben! Vielleicht bist du gerade deshalb Königin geworden, um die Juden aus dieser Bedrohung zu retten!“ (Esther 4,14)

Mordechai sieht eine Berufung für Esther, wo sie noch am Zweifeln ist. Er macht ihr Mut, Gottes Weg zu folgen.

3. Wahl: Gott wirkt durch uns – und dafür müssen wir nicht perfekt sein!

Gott wird im Buch Esther nicht ausdrücklich genannt. Trotzdem ist er ein Hauptakteur und beeinflusst

1. Was habe ich heute gelernt?
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?
(*Glaubenspraxis*)

das Geschehen, obwohl er abwesend zu sein scheint. Er wirkt durch Esther, obwohl sie zweifelt und auch sonst nicht perfekt ist. Genauso wie er durch sie gewirkt hat, wirkt er auch durch uns, denn in Jesus Christus hat er uns alle ebenfalls erwählt! Und auch wir müssen nicht perfekt sein, damit er durch uns wirkt.

4. Wahl: Gott beruft uns. Aber was tun wir, um dem Ruf zu folgen?

Manchmal brauchen wir vielleicht einen Freund, der uns aufzeigt, wo wir gebraucht werden und der uns Mut macht, Gottes Weg zu folgen. Aber häufig gehen wir Gottes Weg schon von uns aus, indem wir als gläubige Menschen handeln. Die einen beruft Gott ausdrücklich und zu grossen Aufgaben, wie er Petrus berufen hat. Die anderen beruft er aber auch ohne ausdrückliche Worte, wie er Esther berufen hat. Kleine Berufungssituationen können uns tagtäglich begegnen. Dabei ist es nicht immer das Beste, darauf zu warten, dass Gott eingreift – denn vielleicht wartet *er* ja gerade darauf, dass *du* aktiv wirst! Wartet man weiter, verpasst man es vielleicht, der Berufung zu folgen.

„Und doch ist es Gott allein, der beides in euch bewirkt: Er schenkt euch den Willen und die Kraft, ihn auch so auszuführen, wie es ihm gefällt.“ (Phil 2,13)

Wir sind dazu befähigt, nach Gottes Wunsch zu handeln. Also sollten wir uns fragen:

Was kann ich tun?

Wir alle sind verantwortlich und können zum Wunder werden, indem Gott durch uns wirkt. Es ist also auch unsere Wahl!

Wann warst du das letzte Mal in einer Berufungssituation? Wie hast du dabei reagiert? Was hast du gewählt? Ist vielleicht noch eine Berufung für dich offen? Wie erkennst du, ob Gott dich beruft?